Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

8.4.1876 (No. 85)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 8. April.

№ 85.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1876.

Telegramme.

† **Berlin**, 6. Apr. Der „Reichsanzeiger" publizirt eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, wonach der Betrag des steuerfreien ungedeckten Notenumlaufs der Reichsbank sich in Folge des Verzichts von 13 Privatbanken auf das Recht der Notenausgabe auf 272,561,000 Mark erhöht hat.

† **Meiningen**, 6. Apr. Die Generalversammlung der Mitteldeutschen Kreditbank hat die Anträge des Verwaltungsrathes, sowie die Reduktion des Aktienkapitals durch Rückkauf von 10,000 Aktien und die Vertheilung einer Restdividende von 3 Mark genehmigt.

† **Meiningen**, 6. Apr. Die Deutsche Hypothekenbank in Meiningen hat die Vertheilung einer Dividende von 7½ Proz. gleich 9 Mark beschlossen.

† **Wien**, 6. Apr. Der „Neuen freien Presse" zufolge würde der Prinz von Wales am 18. oder 19. April auf der Rückreise von Ostindien in Triest eintreffen und daselbst am 20. April eine große Parade der Triester Garnison zu Ehren des Gastes stattfinden.

† **Wien**, 6. Apr. Nach der „Politischen Korrespondenz" ist der Zusammentritt der Delegationen in Pesth für den 9. Mai in Aussicht genommen. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Reihe der vom Reichsrathe angenommenen Eisenbahn-Gesetze.

† **Wien**, 6. Apr. Von bestunterrichteter Seite werden die Zeitungsnachrichten, wonach das Kriegsbudget für 1877 gegenüber dem des Jahres 1876 erhöht werden solle, für vollständig unbegründet erklärt.

† **Wien**, 6. Apr. Der „Politischen Korrespondenz" wird aus Ragusa gemeldet: Gestern trafen die Insurgentenführer Bukalovich, Buzevic, Gjuricic, Zimunic, Radovic, Perovic und Sotschitza nebst 20 hervorragenden Unteranführern in der Suttorina ein. Abends introduzirte sich bei denselben ein russischer Agent, Bozedar Wesselitzky, als mit Vollmachten von Fürst Gortschakoff ausgerüstet. Derselbe erklärte den versammelten Insurgentenführern, der Czar rathe ihnen auf das Ernstlichste, Frieden zu machen und die vom Sultan gebotenen Reformen gutwillig anzunehmen. Die Insurgentenführer erklärten hierauf, sie würden im Laufe der Nacht über die Eröffnungen Wesselitzkys Berathung abhalten.

† **Pesth**, 6. Apr. Bischof Perger von Kaschau ist gestorben.

† **Rom**, 6. Apr. Der Kassationshof hat den Rekurs der vom Geschwornengericht wegen der Ermordung Sonzogno's verurtheilten Individuen verworfen. — Der Kriegsminister General Mezzacapo hat am Dienstag dem Grafen Moltke einen Besuch gemacht.

† **London**, 5. Apr. In der Assisenverhandlung gegen den Kapitän der „Franconia" wurden heute die Belastungszeugen vernommen. Der Kapitän des „Strathclyde" mußte im Kreuzverhör zugeben, daß es nicht üblich sei, so weit südwestlich von Dover her auszusegeln, ehe der regelmäßige Kurs den Kanal herunter genommen wird; die andern Belastungszeugen machten ähnliche Aussagen. Dem Sachverständigen Kapitän Black wurde im Kreuzverhör bewiesen, daß seine früheren gravirenden Aussagen nur auf sehr oberflächlicher Anschauung beruhten. Die Rechtsprechung für den Fall der Verurtheilung wurde dem vollständigen Kollegium von 18 Richtern vorbehalten. Die Sitzung wurde auf morgen vertagt und Kapitän Keyn gegen Bürgschaft freigelassen.

† **London**, 6. Apr. Die Verhandlung des Kriminalgerichts gegen den Kapitän der „Franconia" wurde heute fortgesetzt. Der als Vertheidiger fungirende Advokat Parry plaidirte für die Inkompetenz des Gerichts, indem er ausführte, daß die „Franconia", obschon sie sich in den britischen Gewässern befand, keineswegs unter britischem Schutze gestanden habe, auch nicht für einen britischen Hafen bestimmt und nicht für den britischen Handel engagirt gewesen sei; dieselbe habe durchaus nichts gethan, ihre Nationalität abzuändern. Die Entscheidung der Kompetenzfrage wurde dem Kriminal-Appellgerichte vorbehalten.

† **Konstantinopel**, 6. Apr. Dem Vernehmen nach bestätigt es sich, daß Edhem Pascha zum Botschafter in Berlin ernannt wird; Yussuf Pascha bleibt Finanzminister; dagegen wird Sadullah Bey zum Handelsminister ernannt.

Die finanziellen Verhandlungen über die den Garantien für die türkischen Staatsgläubiger zu gebende Form werden fortgesetzt. — Einer Meldung des „Bassiret" zufolge wären die jüngst in Bosnien aufgetauchten Insurgentenbanden wieder zerstreut.

Deutschland.

Karlsruhe, 7. Apr. Seine Majestät der Deutsche Kaiser hat auf ärztlichen Rath die beabsichtigte Reise hierher und nach Baden nunmehr endgiltig aufgegeben. Das Befinden Seiner Kaiserlichen Majestät hat sich zwar wesentlich gebessert, es bedarf aber noch vorsichtiger Schonung bis zu völliger baldiger Wiederherstellung.

Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog wird Samstag den 8. ds. Abends 6 Uhr aus München hier eintreffen.

§§ **Berlin**, 5. Apr. Das Interesse der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses lag in der dritten Lesung des Gesetzentwurfs wegen Einverleibung des Herzogthums Lauenburg, beziehungsweise in dem Rededuell, welches sich bei dieser Gelegenheit zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Abgeordneten Virchow entspann. Der Letztere erklärte, etwaige aus Lauenburg ihm noch zugehende Beschwerden über den Gesetzentwurf bei der nach drei Wochen stattfindenden abermaligen Berathung vorlegen zu wollen. Dies gab dem Fürsten Bismarck Veranlassung, da ihm sein schwankender Gesundheitszustand vielleicht nicht gestatten werde, an der späteren Berathung Theil zu nehmen, schon jetzt vorzubringen, was sich gegen etwa zu erwartende Einwände sagen ließe. Er knüpfte an an die in der zweiten Berathung von dem Abg. Windthorst-Bielefeld genommene Bezugnahme auf eine in Lauenburg stattgefundene Volksversammlung, die jedoch hauptsächlich aus in Hamburg beschäftigten Schiffern und aus Social-Demokraten bestanden habe, also nicht als ein Ausdruck der wirklichen Stimmung des Landes betrachtet werden könne. Den agitatorischen Entstellungen, wie sie von dieser Seite ausgingen, gegenüber schilderte der Redner alsdann die wirklichen Verhältnisse des Landes, indem er mit besonderem Nachdruck dessen Wohlhabenheit betonte. Von diesem Gesichtspunkte aus sprach er dann seine Verwunderung darüber aus, wie sich der Abg. Virchow gegen die Erwerbung eines so reichen Gebietes sträuben könne. Dabei gab er Hrn. Virchow zu bedenken, daß, wenn es nach seinen Vorschlägen gegangen wäre, das Herzogthum Lauenburg heutzutage für Preußen weder eine „ausgequetschte Citrone", wie jener gesagt, noch überhaupt eine Citrone sein, sondern vom Herzog von Augustenburg regiert werden und unter dem Schutze des Frankfurter Bundestags stehen würde. Dieser Anspielung gegenüber versuchte der Abg. Virchow eine Rechtfertigung der damaligen Politik des Abgeordnetenhauses, was dann wiederum dem Fürsten Bismarck Veranlassung gab zu der mit lautem Beifall aufgenommenen Erklärung, daß er die Stellung des Abgeordnetenhauses in den Jahren 1862 bis 1866 nur habe achten können, da dasselbe ja nicht gewußt habe, wohin seine Politik ziele, und er nicht in der Lage gewesen sei, es ihm zu sagen. Im Uebrigen wurde das ganze Gesetz ohne wesentliche Debatte nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Von den übrigen Gegenständen der Tagesordnung wurde der Vertrag mit Oldenburg und Bremen wegen Unterhaltung der Schifffahrtszeichen auf der Unterweser an die Budgetkommission verwiesen.

□ **Berlin**, 6. Apr. Heute Abend wird bei den Kaiserlichen Majestäten im Palais ein Gesellschaftsfest mit musikalischer Unterhaltung stattfinden. Zu demselben sind etwa 160 Einladungen ergangen. Unter den Eingeladenen befinden sich die hier verweilenden landesangehörigen Fürsten und die Botschafter mit ihren Damen, sowie mehrere Gesandte und Mitglieder des Bundesrathes. Wie verlautet, hat der Kaiser wegen noch andauernder Unpäßlichkeit die Reise nach Baden-Baden auf den Rath der Aerzte nunmehr aufgegeben. Höchstderselbe leidet an glücklicher Weise nur leichten katarrhalischen Beschwerden, welche auch ferner noch das Vermeiden der etwas strengen Außenluft wünschenswerth machen. Deßhalb ist auch von einem für Koburg in Aussicht genommenen Besuch Sr. Majestät bei J. Maj. der Königin von Großbritannien für jetzt keine Rede mehr. Dagegen wird von Neuem versichert, daß es die Absicht des Kaisers sei, am 18. d. M. sich zu einem etwa dreiwöchentlichen Aufenthalt von hier nach Wiesbaden zu begeben. Dort wird bald darauf J. Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Baden zum Besuch bei ihrem erlauchten Vater eintreffen.

Der Kronprinz nahm gestern Vormittag die persönlichen Meldungen einiger Generale und Stabsoffiziere entgegen. Nachmittags 5 Uhr war bei den Kronprinzlichen Herrschaften ein Diner, zu welchem der Reichskanzler Fürst v. Bismarck und Gemahlin, der k. großbritannische Botschafter Lord Odo Russel und Gemahlin, der k. deutsche Botschafter am k. italienischen Hofe, Geh. Legationsrath v. Keudell, sowie der Vice-Oberceremonienmeister v. Röder und einige andere Personen von Distinktion Einladungen erhalten hatten. Heute Abend werden die Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich, älteste Söhne der Kronprinzlichen Herrschaften, aus Kassel hier angekommen, um die Osterferien im elterlichen Hause zu verleben. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Frau Kronprinzessin, in der nächsten Woche mit mehreren ihrer Kinder sich nach Koburg zu begeben, um daselbst ihrer erlauchten Frau Mutter, der Königin von Großbritannien, einen Besuch abzustatten. Ueber die Betheiligung des Kronprinzen an dieser Reise sind noch keine festen Bestimmungen getroffen.

Der Reichskanzler und Ministerpräsident Fürst v. Bismarck gab heute Nachmittag ein parlamentarisches Diner,

---

< Im Doktorhause.

Von M. Widdern.

(Fortsetzung aus Nr. 84.)

Er hatte die Arme über der Brust verschränkt: „Fahren Sie nur fort," sagte er und trat wieder von der Portière zurück — „ich fürchte mich nicht vor der Strafpredigt aus Ihrem Munde, bin lange darauf vorbereitet durch die seltsame Veränderung Ihres Auftretens. Apropos," setzte er dann leichthin hinzu — „seit wann ist denn Gotthold Löwen Ihr Vertrauter? — Ich muß Ihnen gestehen, Gabriele, daß ich diese Heimlichkeiten nicht billige; ein Mädchen, und besonders Sie müssen Alles vermeiden, was Sie in's Gerede der Leute bringen kann. An eine Verbindung mit ihm dürfen Sie nicht denken — es gibt Verhältnisse, die eine Heirath für Sie — mit einem Manne in Gotthold's Stellung wenigstens, unmöglich machen... Andererseits aber denke ich, mein Mündel muß zu viel Sitte in diesem Hause gelernt haben, um das Spiel eines Mannes zu werden, der, wie gesagt, niemals daran denken kann, sie ächt und recht an seine Seite zu stellen."

Hatten die Worte Leo's Zauberkraft? Sie brachen mit einem Male dem Stolz des Weibes offene Bahn — auch ihm gegenüber... Sie war fast ein ganzes Jahr in diesem Hause, hatte sich stumm unter seine eiserne Herrschaft gebeugt, die erbarmungslos jede Freude zu zerstören suchte, welche seiner Mutter Liebe ihr bereitet — aber jetzt schien auch für ihn ihre Stunde gekommen zu sein. Es leuchtete zornig auf in den schönen Augen des Mädchens, und die tiefste innere Erregung durchbebte jene prachtvolle Stimme, von der Leon einst gesagt, es ließe sich selbst Gabrielens äußere Erscheinung um ihretwillen vergessen.

„Fürchten Sie nicht für mich, Herr Doktor," sagte sie — „ich weiß genau, was ich zu thun — und was ich zu lassen habe!" Ein tiefer Athemzug hob ihre Brust, dann fuhr sie fort: „So sehr Sie auch während all' der Tage meines Hierseins, während jeder Stunde möchte ich sagen, die wir gemeinsam verlebt, suchten, mich vor mir selbst zu erniedrigen, mir die Achtung vor meinem eigenen Ich zu rauben, ich bin nicht das sklavische, erbärmliche Geschöpf geworden, zu dem Sie mich haben machen wollen.... — Wenn ich mich bis jetzt vor Ihnen gebeugt habe, Herr Doktor Harten, so geschah es nicht, weil ich mich Ihnen gegenüber zu klein fühlte, dieses armen Gesichtes halber, das Ihnen so verhaßt ist, nein, Ihrer Mutter zu Liebe that ich's — die ich nicht bekümmern wollte.... Fürchten Sie nicht, daß ich meine Augen bis zu Ihrem Freunde erheben werde, glauben Sie nicht, daß ich vergessen könnte, was er seiner Stellung schuldig ist. Außerdem weiß ich sehr gut, daß ich nicht geschaffen bin, um in eines Mannes Herzen das Gefühl der Liebe zu erwecken. — Sie lehrten es mich," sagte sie weiter, und eine tiefe Bitterkeit vibrirte durch den Ton — „Sie haben mir ja täglich zu verstehen gegeben, daß ich unendlich bescheiden sein müßte, damit man nicht beachte, wie — häßlich ich bin. Ob das recht gehandelt war, das verantworten Sie vor Ihrem Gott und Ihrem Gewissen.... Aber wie klein ich auch in Ihren Augen sein mag — Löwen ist mein Freund und besitzt mein volles Vertrauen. Er verdient es, denn, wo ich schutzlos stand, da trat er für mich ein — wo Sie mich in grenzenloser Unwissenheit wähnten und doch nicht eine Hand rührten, um dem Uebel abzuhelfen, da hob er mich empor und führte den Geist, den Sie umnachtet lassen wollten, zum Licht und zur Erkenntniß. Er unterrichtete mich heimlich, als Sie sich weigerten, mir einen Lehrer zu geben; nur Ihre Mutter wußte darum und freute sich meines Eifers. — Ja, Herr Doktor — Ihr Freund Löwen ist auch mein Freund, er sieht nicht in mir nur das arme unscheinbare Kind aus dem Giebel des Familienhauses — er fand ein Herz in mir, das ihn versteht, und über dieses Herz, das so gern das Höchste — das Beste hingeben möchte für Die, denen es Dankbarkeit schuldet — über dieses Herz vergißt er, daß ich nicht schön bin, vergißt er Alles, was mich in Ihren Augen so tief herabsetzt..." Sie hatte die Blicke fest auf ihn gerichtet, als wollte sie in seinen Zügen lesen, wie er ihre Worte aufnähme, dann aber hoben sich wieder flehend ihre Hände zu ihm. „O, seien Sie gut," flüsterte sie in verändertem Ton — „lassen Sie dieses scharfe unduldsame Wesen, Sie wissen nicht, wie unaussprechlich weh Sie mir damit thun! — Ich kann es länger nicht ertragen," fügte sie hinzu — „obgleich mir Ihre Mutter täglich, stündlich fast gesagt, daß man Ihnen viel vergeben müßte, des bitteren Leids halber, das allein Sie ungerecht gemacht."

Er hatte die Lippen fest auf einander gepreßt, die rechte Hand auf das Album gestützt, so stand er vor ihr, es verrieth nichts Bewegung in diesen kalten, harten Zügen, man hätte ihn für ein Marmorbild halten können, wenn es nicht plötzlich hell geworden in den mächtigen Augen, aus denen blitzschnell der Schatten gewichen.

„Also Mitleid predigt Ihnen meine Mutter?" rang es sich jetzt mühsam hervor — „Gabriele, und das sagen Sie mir? Haben Sie denn vergessen daß es Ihr Vormund ist, mit dem Sie sprechen? — Ah, Sie wissen nicht, was für Rechte ich in Händen habe — Sie verkennen vollständig das Verhältniß zwischen uns Beiden!"

Sie schüttelte langsam den Kopf: „Wollen Sie mir wieder fühlbar machen, daß ich eigentlich doch nur Dienerin in diesem Hause bin? — Warum haben Sie mich nicht in der alten dürftigen Umgebung gelassen?" — Es lag eine harte Anklage in den Worten und noch mehr in der Art und Weise, mit der sie gesprochen. Einen Moment schien es, als wollte die düstere Reckengestalt da vor ihr die lang behauptete Ruhe verlieren, dann wendete er sich langsam von ihr und durchmaß einige Male das Gemach; es war ein seltsamer Blick, der jeder seiner Bewegungen folgte, der dunkel und räthselhaft war — hätten die Augen des Doktors sich hinab zu den ihren gesenkt, vielleicht würde sich ihm in diesem Blicke eine junge Menschenseele offenbart haben, ein Herz — das sich selbst noch nicht kannte.

„Sie erlauben wohl, daß ich jetzt gehe", unterbrach Gabriele die minutenlange peinliche Stille.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

zu welchem an zahlreiche Mitglieder beider Häuser des Landtags Einladungen ergangen waren. Wie verlautet, gedenkt der Reichskanzler mit seiner Familie für die Osterzeit seine lauenburgischen Besitzungen zu besuchen. Der Botschafter am königl. italienischen Hofe, Geh. Legationsrath v. Keudell, welcher hier vom Reichskanzler wiederholt zu längeren Besprechungen empfangen wurde, hat gestern Abend Berlin verlassen, um sich vorerst zu seinen Schwiegereltern nach Magdeburg zu begeben. Von dort reist derselbe dann auf seinen Posten nach Rom weiter. Dem kaiserl. deutschen Gesandten am königl. belgischen Hofe, Grafen v. Brandenburg, ist von Sr. Maj. dem Könige der Stern zum Rothen-Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

In der gestern abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde zunächst über die geschäftliche Behandlung des Gesetzentwurfs in Betreff der Untersuchung von See-Unfällen und der Vorlage wegen der Verhältnisse der in Fabriken beschäftigten Frauen und Minderjährigen Beschluß gefaßt. Sodann erfolgten die Ausschußberichte über die Beschlüsse des Reichstages zu den Gesetzentwürfen über die Abänderung des Tit. VII der Gewerbeordnung und über die eingeschriebenen Hilfskassen. Der Bundesrath ertheilte beiden Entwürfen in ihrer vorliegenden Gestalt seine Zustimmung. Heute Vormittag hielt der Bundesraths-Ausschuß für Zoll- und Steuerwesen eine Sitzung.

± Metz, 6. Apr. Wie wir vor einiger Zeit mittheilten, richtete eine kleine Anzahl hiesiger Französlinge eine Adresse an die Wähler der Pariser Vorstadt Neuilly mit der Aufforderung, Hrn. Dr. Bamberger zu wählen, „damit die Stadt Metz auch fernerhin in der französischen Deputirtenkammer vertreten sei und auch in Zukunft sich französisch fühle". Hr. Bamberger, der erst bei der Stichwahl mit geringer Majorität über seinen Gegenkandidaten siegte, richtet nun an seine Wähler ein Schreiben, aus welchem die nachstehenden, speziell von Metz handelnden Sätze auch für weitere Kreise nicht ohne Interesse sein werden. Es heißt nämlich: „Es ist mir bekannt, daß mein Name als Metzer stark in die Wagschale fiel, als es sich um meine Kandidatur handelte. Sie beabsichtigten einen Blitzstrahl nach den trauernden Ufern der Mosel zu senden. Sie haben Gewicht darauf gelegt, in's Gedächtniß zu rufen, daß Metz in Ihren Augen eine durch und durch französisch gesinnte Stadt ist und Sie haben deßhalb einem Manne, der bisher die Ehre hatte, Metz zu vertreten, die Thüre des Parlaments geöffnet." Ein großer Theil der französischen Zeitungen druckt dieses Schreiben ohne weitere Bemerkung ab.

|| München, 6. Apr. Der Großherzog Peter von Oldenburg ist gestern Abends von Oldenburg kommend hier eingetroffen und heute früh nach Italien weiter gereist. — Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha hat heute Morgen München wieder verlassen und sich nach Koburg zurückbegeben. — Der Oberpräsident von Elsaß-Lothringen, v. Möller, ist mit seiner Familie aus Straßburg zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen.

Das Gesuch des Redakteurs Dr. Sigl um Strafnachlaß wurde, trotzdem es von Seite des Ministeriums begutachtet worden war, von Sr. Majestät dem Könige abschlägig beschieden. In Folge dessen wird die Haftentlassung des Dr. Sigl erst Ende Mai erfolgen.

Der Wahlgesetz-Ausschuß der Abgeordnetenkammer kam nunmehr über die größten Schwierigkeiten hinweg und gelangte in seiner Berathung über den Wahlgesetz-Entwurf bis zu Art. 6. — In der letzten Sitzung der II. Abtheilung der Abgeordnetenkammer erstattete Abg. Hauck Bericht über die Wahlen im Bezirk München I und beantragte in erster Linie die Kassirung derselben, wogegen der Korreferent Abg. Sing (liberal) erklärte, daß er noch weiteres Material zu seinem Bericht bedürfe, worauf die Sitzung vertagt wurde.

Das erzbischöfliche Ordinariat in München hat an das Staatsministerium die Bitte gerichtet, zum Zwecke der Errichtung einer neuen, zehnten Pfarrei in München in das Budget der nächsten Finanzperiode für jedes Jahr derselben die Summe von 100,000 Mark einzusetzen. Der Stadtmagistrat München, von der Regierung zur Aeußerung veranlaßt, erkennt zwar das Bedürfniß einer solchen Vermehrung der Seelsorge-Pfründen an, will jedoch zunächst eingehende Untersuchungen darüber angestellt wissen, ob die nöthigen Mittel nicht aus dem zum Theile überreichen Vermögen einiger bereits bestehender Pfarreien und Kirchenstiftungen, insbesondere der Peterspfarrei, gewonnen werden können.

Oesterreichisch-Ungarische Monarchie.

Wien, 6. Apr. Die österreichische Regierung scheint des Parlamentirens mit den Insurgenten endlich müde zu sein. Noch einmal hat sie, im Interesse der Sache, den Statthalter von Dalmatien zu ihnen entsendet, aber er hat die gemessene Weisung, sich auf die Erörterung etwa zu stellender Bedingungen nicht einzulassen, sondern den Führern den festen Entschluß, ein Ende zu machen, anzukündigen und sie zu der einfachen Erklärung — Annahme der Bedingungen der Pforte oder Nichtannahme — aufzufordern.

Frankreich.

♂ Paris, 6. Apr. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verlas Herr Louis Legrand als Referent der Initiativkommission den Bericht über die Vorlagen, betreffend die Aufhebung des Gesetzes vom 20. Januar 1874 über die Ernennung der Maires, und Herr Jules Ferry beantragte die Dringlichkeit. Der Minister des Innern bemerkte, daß die Regierung sich der Dringlichkeitserklärung nicht widersetze; nur sei ihr, fügte er hinzu, um das Ganze zu thun, während die Kammer einen Theil des Gemeindegesetzes ablöse. Wenn es sich, sagte er, nur darum handelte, dem Lande Freiheiten zurückzugeben, die ihm theuer sind, und zu bestimmen, daß die Maires nicht außerhalb des Gemeinderaths genommen werden können, so wäre die Regierung jetzt schon für die Debatte bereit; aber heute dürfe man sich mit der provisorischen Aenderung eines provisorischen Gesetzes nicht mehr begnügen. Darum bereite die Regierung ein vollständiges Gemeindegesetz vor und der Minister verpflichtet sich, es gleich im Anbeginn der neuen Session dem Hause vorzulegen. Dann könne das Kapitel über die Ernennung der Maires zuerst durchberathen werden; dagegen werde die Regierung nichts einwenden, aber im Interesse des Landes, wie ihrer selbst, müsse sie von provisorischen Gesetzen absehen. Jetzt handle es sich darum, definitive organische Gesetze einzuführen, welche zu der Erreichung des Zieles Aller: der Befestigung der republikanischen Staatsform, mitwirken! Die Rede des Herrn Ricard fand großen Beifall und dann wurde die Dringlichkeit für die Vorlagen angenommen. Im Laufe der Sitzung annullirte das Haus die Wahl des Bonapartisten Peyrusse im Gers, der falsche Nachrichten über einen im Süden ausgebrochenen Aufstand, Kirchenplünderungen, Verfolgung der Priester und Gendarmen u. s. w. hatte verbreiten lassen, bestätigte einige Wahlen, u. a. die des Herrn von Bourgoing in der Nièvre und beschäftigte sich zuletzt mit derjenigen des Bonapartisten Cuneo d'Ornano in Cognac, deren Umstoßung von dem Abtheilungsbericht beantragt wird. Der Kandidat hatte sich während der Wahlperiode durch eine alle Grenzen überschreitende imperialistische Polemik hervorgethan, die Verfassung vom 25. Februar scharf mitgenommen u. dergl. m. Die Entscheidung wurde auf heute vertagt.

Die Weltausstellungs-Kommission hat gestern unter dem Vorsitze des Handelsministers Teisserenc-de-Bort eine Sitzung gehalten und von den verschiedenen bisher eingelaufenen Projekten Kenntniß genommen. Nach einer allgemeinen Besprechung über die Wahl des Orts und die Bauart des Ausstellungspallastes übertrug die Kommission die nähere Prüfung dieser Fragen einem Ausschuß, der, wie folgt, zusammengesetzt ist: Ozenne und du Sommerard als Regierungskommissäre, die Senatoren Duclerc und Krantz; der Abg. Cochery; der Polizeipräfekt; der Seinepräfekt; der Direktor der Schönen Künste; der Architekt Lefuel, Mitglied des Instituts; Baron Alphons v. Rothschild; Gemeinderath Viollet-Leduc; Gustav Roy, Mitglied des berathenden Komité's für Künste und Gewerbe.

In den Wahldebatten des Senats war behauptet worden, daß der Präfekt von Savoyen, Marquis v. Fournès, in Zeit von weniger als drei Jahren in seinem Departement 200 Schullehrer von 338 und 19 Wegebeamte von 29 abgesetzt oder im Disziplinarwege versetzt hätte. Das „Journal officiel" erklärt hiergegen auf Grund amtlicher Erhebungen, daß der Präfekt von Savoyen die gedachten Maßregeln nur über 14 Schullehrer von 508 verhängt, von den 41 Wegebeamten aber nur einen einzigen abgesetzt und auch diesen auf die Verwendung eines der Abgeordneten von Savoyen kurz darauf in den Disponibilitätsstand aufgenommen hat.

♂ Paris, 7. Apr. Der Amnestie-Ausschuß hielt heute zwei Sitzungen. Er vernahm zuerst den Marineminister Admiral Fourichon, welchem zwei seiner höheren Beamten, die HH. Benoist-d'Azy und Michaud, zur Seite standen und der bemüht war, die von dem Abgeordneten Georges Périn beigebrachten Thatsachen über das Strafregime in Neu-Caledonien, wenn nicht zu entkräften, doch als reglementsmäßig zu rechtfertigen. Der Minister stellte Milderungen dieser Reglements in Aussicht. Weiter hörte der Ausschuß noch die HH. Méline und Allain-Targé. Der Bericht wird nicht vor nächstem Montag erstattet werden können.

Hr. Germain, Abgeordneter vom linken Zentrum und einer der gewiegtesten Finanziers der Kammer, hat seine Demission als Vizepräsident des Budgetausschusses gegeben, weil er sich mit Gambetta, dem Präsidenten des Ausschusses, nicht verständigen kann.

Der russische Botschafter, Fürst Orloff, hat gestern Abend Paris verlassen, um sich nach Warschau zu begeben.

♂ Paris, 7. Apr. Der Unterrichtsminister Waddington hat an die Präfekten folgendes Rundschreiben gerichtet:

Paris, 31. März 1876.

Herr Präfekt! Seit einigen Jahren haben die Verheerungen der schädlichen Insekten in den Feldern und Wiesen wahrhaft besorgnißerregende Verhältnisse angenommen. Ich bin von den Ministern des Ackerbaues und des Innern auf diesen Uebelstand aufmerksam gemacht worden, dessen Hauptursache das Verschwinden oder wenigstens die Abnahme der insektenvertilgenden Vögel ist. Diese Vögel, welche die natürlichen Hüter unserer Ernten und die kostbarsten Helfer des Landmanns sind, werden dessenungeachtet fast überall als Feinde behandelt. Der Landwirth vergißt die Dienste, die sie ihm Jahr aus Jahr ein erweisen, und sieht nur den Schaden, den sie anrichten; die Kinder stellen ihrem Leben nach, indem sie ihnen Schlingen legen oder ihre Nester zerstören, und so verschwinden diese Verbündeten, welche die Fremden bei uns kaufen, um sie in ihrem Lande einheimisch zu machen, allmälig aus unseren Landschaften. Bereits sind mehrere Rundschreiben an die Schulinspektoren erlassen worden und zahlreiche Noten im Amtsblatte meines Ressorts erschienen, die sämmtlich den Zweck hatten, dieser Vertilgung Einhalt zu thun. Demnach erachte ich es als eine Pflicht, dem Wunsche meiner Kollegen zu willfahren, die mich ersucht haben, nochmals die Unterstützung der Schullehrer anzurufen. Ich bitte Sie daher, Herr Präfekt, an alle Schullehrer Ihres Departements die nöthigen Instruktionen zu richten, auf daß sie ihre Schüler die schädlichen Thiere von den dem Landbau nützlichen unterscheiden lehren und sie anweisen, den ersteren nachzustellen und die letzteren zu schonen. Auch müssen die Lehrer den Kindern begreiflich machen, daß sie den Interessen ihrer Familien schaden, indem sie Nester zerstören, und daß dies eine eben so unvorsichtige als undankbare That ist, sowie ihnen gleichzeitig in Erinnerung bringen, daß sie sich dadurch schweren Strafen aussetzen. In der That ermächtigt das Gesetz die Präfekten, die nöthigen Maßregeln gegen die Vertilgung der Vögel und für ihre Vermehrung zu treffen. Die Personen, welche den diesbezüglichen Bestimmungen zuwiderhandeln, können mit einer Geldbuße von 16—100 Fr. bestraft werden. Gelegentlich sollen die Schullehrer die Eltern darauf aufmerksam machen, daß sie nicht nur sich selbst schaden, indem sie ihre Kinder Nester zerstören lassen, sondern daß sie für solche Akte verantwortlich gemacht werden können. Zum Schluß will ich darauf hinweisen, daß in manchen Ortschaften die Schullehrer den glücklichen Einfall gehabt haben, in ihren Schulen Vereine zum Schutze nützlicher Thiere zu gründen, und daß dieses Beispiel wir der Nachahmung würdig scheint. Genehmigen Sie u. s. w.

Waddington.

△ Paris, 6. Apr. „Le Pays" zeigt an, es werde im nächsten Monat ein Sou-Blatt unter dem Titel „Die Volksstimme" erscheinen. Die Organisation und die Fonds sind bereit. Dieses Blatt soll gegen das republikanische Gift — das Gegengift sein.

„Patrie" will wissen, daß gleich nach Veröffentlichung der Präfektenbewegung eine Veränderung des Personals der Subpräfekten, Generalsekretäre und Präfekturräthe stattfinden wird. Nicht weniger als 60 neue Ernennungen und Versetzungen würde diese Bewegung umfassen.

„Union" erfährt, Hr. Gambetta wolle in der Budgetkommission das Amendement Tirard bezüglich der Abschaffung des Gesandtschaftspostens beim hl. Stuhl bekämpfen.

„Moniteur universel" erneuert die Versicherung, es wäre an den Gerüchten von Veränderungen im hohen diplomatischen Personal nichts Wahres.

„Bien public" hört, es würden gleich nach der Entscheidung über die Amnestie-Frage 1000 bis 1200 Deportirte begnadigt werden.

Großbritannien.

⁂ London, 4. Apr. Lieutenant Cameron, der nunmehr berühmte Afrika-Reisende, nahm gestern im Rathhause zu Liverpool eine Begrüßungsadresse des Stadtrathes entgegen und wurde darauf vom Mayor mit einem Lunch bewirthet. In Erwiderung des auf ihn ausgebrachten Toastes sprach Lieutent Cameron seine Freude darüber aus, daß er bei seiner Heimkehr aus Afrika zuerst nach Liverpool gekommen sei, das durch so ausgedehnte Handelsbeziehungen mit Afrika verbunden sei. Er berührte ferner kurz die Hauptereignisse seiner Reise von seiner Ankuft in Zanzibar im Frühjahr 1873 an bis zu den Entdeckungen, welche ihn auf den Schluß brachten, daß in Zentralafrika die Gebiete der nach Westen und Osten fließenden Ströme so nahe liegen, daß durch einen kaum 30 engl. Meilen langen Kanal die Verbindung zwischen dem Ausfluß des Congo und dem Gebiete von Zanzibar hergestellt wäre. Ungeheure Reichthümer würden nach seiner Ansicht dadurch dem Welthandel erschlossen werden und in Afrika werde man einst neue Kornspeicher, neue Kohlenlager und Rohstoffe aller Art finden, wenn die Produktionsfähigkeit anderer Länder erschöpft sein würde. Lieutenant Cameron hat auch verschiedene Proben des Mineralreichthums und der Fauna von Zentralafrika mitgebracht.

Die reichen Geschenke indischer Fürsten und Städte, welche der Prinz von Wales aus dem Orient nach Hause bringt, werden hier in zwei Museen, dem neuen indischen Museum zu South Kensington und dem Bethnal-Green-Museum ausgestellt werden.

Von der Mannschaft und den Passagieren des gescheiterten Auswandererschiffes „Strathmore", die nach dem Untergang ihres Schiffes bei den Crozet-Inseln sich auf eines dieser unbewohnten Eilande retteten und dort nahezu sieben Monate obdachlos und allen Entbehrungen ausgesetzt lebten, bis ein amerikanisches Schiff sie erlöste, sind mehrere in Southampton angekommen. Die Gelandeten befinden sich alle wohl, von ihren Leidensgenossen aber werden manche die Folgen der ausgestandenen Noth ihr ganzes Leben lang nicht mehr los werden.

Wie bereits gemeldet, wurden von der Baarfracht des „Schiller" kürzlich weitere 10,000 Pf. St. aufgefunden. Als das Geld von den Scilly-Inseln nach Penzance verbracht wurde, belegten die Zollbehörden im Auftrage des Admiralitätsgerichts dasselbe mit Beschlag. Von diesem Gerichte ist unlängst einigen Fischern, die beim Untergang des „Schiller" mehrere der Schiffbrüchigen gerettet hatten, eine Rettungsprämie von 500 Pf. zugesprochen worden. Es scheint, als ob die Eigenthümer des „Schiller" mit der Auszahlung dieser Summe gezögert hätten.

⁂ London, 5. Apr. Dem Vernehmen nach wird der Earl of Derby am nächsten Donnerstag von Baden-Baden zurückkehren, und der Earl of Carnarvon an seine Stelle als dienstthuender Minister bei der Königin treten.

Vor dem Zentral-Kriminalgerichtshofe wurde heute die Untersuchung gegen den Kapitän des deutschen Dampfers „Franconia", Ferdinand Keyn, wegen fahrlässiger Tödtung des Fräuleins Jessie Dorcas Young, die beim Untergang des Dampfers „Strathclyde" um's Leben kam, eröffnet. Präsident des Grichtshofes ist Baron Pollock, die Anklage wird im Namen der Krone vom Attorney-General (Sir J. Holker), Solicitor-General (Sir H. Giffard) und den Anwälten Poland, Bowen und Straight, die Vertheidigung von Serjeant Parry und den Anwälten Cohen, Montagu, Williams, Dr. Walter Phillimore und Stubbs geführt. Der Attorney-General leitete die Untersuchung mit einer kurzen Darstellung des Thatbestandes ein, worauf zur Vernehmung der Zeugen geschritten wurde. Zuerst gab der Kapitän des Schiffes „Queen of Nations", Archibald Donald, seine Aussage ab. Er hatte sich am 17. Februar, als der Zusammenstoß zwischen den beiden Dampfern „Franconia" und „Strathclyde" stattfand, in der Nähe des Schauplatzes befunden, die Leiche der verunglückten jungen Dame auffischen lassen und nachher mit andern Leichen nach London gebracht, wo (vor dem Leichenbeschauer zu Poplar) die Untersuchung stattfand. Sodann wurde der Bruder der Verunglückten, Hr. Young, Bankkommis, vorgenommen, der auf ihr Lebensalter, Reiseziel u. a. m. bezügliche Angaben machte.

Die folgenden Zeugenaussagen und das ärztliche Gutachten liefen darauf hinaus, die Identität der Verunglückten festzustellen und zu konstatiren, daß ihr Tod durch Ertrinken erfolgt sei. Hierauf wurde der Kapitän des untergegangenen Dampfers „Strathclyde", John Edston, aufgerufen und wiederholte die schon von den Untersuchungen der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Leichenbeschauer her bekannten Angaben. Der „Strathclyde" sei am 17. Februar von London nach Bombay abgefahren und habe 25 Passagiere und eine Mannschaft von 47 Köpfen mit sich geführt. Nach der Ankunft zu Dover um 3½ Uhr habe er einen andern Lootsen an Bord genommen und habe eine Stunde später seine Fahrt fortgesetzt. Es erfolgte nunmehr die Schilderung des Unfalls; wie der Dampfer „Franconia" mit rascherem Gange als der „Strathclyde" hinter diesem herfuhr und ihm näher und näher kam, wie er (der Kapitän des „Strathclyde") seinen Cours bis zum letzten Augenblick einhielt, da es die Pflicht des nachfahrenden Kapitäns gewesen sei, auszuweichen, und erst dann eine Aenderung eintreten ließ, als der Zusammenstoß unvermeidlich war und nur um denselben einigermaßen abzuschwächen. Der Zeuge wurde von Serjeant Parry in's Kreuzverhör und vom Silicitor-General in's Gegenverhör genommen. Einer der Passagiere des „Strathclyde", Herr Edward Weatherly, kam demnächst an die Reihe zur Vernehmung.

Schweden und Norwegen.

* Stockholm, 3. April. Die „Post och Inrikes Tidningar" bringt die Mittheilung, daß die Konsultation betreffend den Gesundheitszustand der Königin, an welcher Professor Friedreich aus Heidelberg Theil nahm als Resultat ergeben hat, daß Ihre Majestät, die fortfahrend und in unverändertem Grade an herabgestimmter Thätigkeit des Herzens, Anämie und Erschütterung des Nervensystems leidet, der vollständigen Ruhe in einem milderen Klima bedarf. Die Aerzte sind daher der Ansicht, daß die Königin, sobald wie irgend möglich, sich nach der südlichen Schweiz begeben soll, um dort in einer Gegend am Genfer See so lange zu verweilen, bis die Witterungsverhältnisse ihr den Besuch einer Gebirgsgegend gestatten, wo sie eisenhaltiges Wasser gebrauchen kann. Die Schwedisch-Norwegische Korrespondenz fügt hinzu, daß für den Aufenthalt der Königin zunächst Bex im Rhônethal und später Rippoldsau im Schwarzwald in Aussicht genommen sind.

Die Königin reist nach der nunmehr definitiv getroffenen Bestimmung am künftigen Donnerstag in mehreren Tagereisen über Helsingborg und Helsingör, Kopenhagen, Kiel und Hamburg nach Kassel, wo der Charfreitag zugebracht wird. Samstag begibt sich Ihre Majestät nach Frankfurt und wird dort die beiden Osterfeiertage verweilen. Am 18. trifft die hohe Reisende in Heidelberg ein und gedenkt einige Tage daselbst zu bleiben, um wiederholt den Hrn. Professor Friedreich zu konsultiren. Von Heidelberg aus wird die Reise langsam, wahrscheinlich in zwei bis drei Tagesreisen, über Basel und Bern nach Bex fortgesetzt.

Nordamerika.

* Telegramme aus San Francisco melden, daß der Senat von Californien einen Ausschuß eingesetzt hat, um die Frage der chinesischen Einwanderung zu untersuchen. — Die Gesellschaften der chinesischen Kaufleute in San Francisco aber senden dringende Meldungen nach Hongkong, worin sie zur Einstellung der Auswanderung auffordern, da die Erbitterung gegen die Chinesen immer mehr zunimmt. Gleichzeitig haben sie sich an die städtischen Behörden von San Francisco mit der Bitte um Schutz für Leben und Eigenthum gewandt. — Uebrigens sind alle Klassen der Bevölkerung — die schlimmsten Elemente etwa abgerechnet — darüber einig, daß gewaltsame Maßregeln nicht ergriffen werden dürfen. Doch wird in öffentlichen Versammlungen eine sehr heftige Sprache geführt.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 7. Apr. 8. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter Vorsitz des ersten Vizepräsidenten Frhrn. v. Gayling.

Am Regierungstische: Staatsminister Dr. Jolly, Geheimerath Walli, die Geh. Referendäre Nicolai und v. Seyfried und die Ministerialräthe Kilian, Winnefeld und Eisenlohr.

Der Vorsitzende zeigt an, daß der Präsident Hr. Oberhofrichter Obkircher, deßgleichen Hr. Prälat Holtzmann noch fortdauernd durch Unwohlsein von der Theilnahme an den Verhandlungen des Hauses abgehalten seien.

Nach einigen weiteren Mittheilungen des Vorsitzenden über eingegangene Budgetvorlagen und nachdem durch das Sekretariat auch der Einlauf mehrerer Petitionen, insbesondere einer solchen

des Stadtraths in Freiburg in Betreff der Erwerbsteuer, und mehrerer Landrabbiner, Dotation aus Staatsmitteln betr.,

und ferner weiterer Unterschriften zur Petition einer Anzahl evangelischer Geistlichen des Landes um Gehaltsaufbesserung zur Anzeige gebracht worden, wird zunächst die Prüfung der auf den Großh. Oberamtmann Frhrn. Karl v. Rüdt in Ueberlingen gefallenen Ersatzwahl eines Abgeordneten des grundherrlichen Adels unterhalb der Murg (an Stelle des ausgetretenen Obersten Frhrn. v. Gemmingen) durch eine aus den 3 ältesten Mitgliedern der Kammer, Dennig, Kreis- und Hofgerichts-Präsident Hildebrandt und Malsch, gebildete Kommission vorgenommen.

Namens der letzteren berichtet nach kurzer Unterbrechung der Sitzung.

Kreis- und Hofgerichts-Präsident Hildebrandt über diese Wahl und beantragt, dieselbe für unbeanstandet zu erklären, da einer bei derselben unterlaufenen kleinen Unregelmäßigkeit (zwei Wahlzettel waren nicht mit dem vorgeschriebenen Motto versehen) keine besondere Bedeutung beizulegen sei.

Der Antrag wird einstimmig angenommen und hierauf das neugewählte und bereits im Hause anwesende Mitglied nach freundlicher Begrüßung durch den Vorsitzenden beeidigt.

Freiherr v. Marschall widmet dem am 3. d. M. verstorbenen Generalmajor a. D. Frhrn. v. Roggenbach, welcher im Jahre 1846 als Abgeordneter des grundherrlichen Adels unterhalb der Murg der Ersten Kammer angehörte, einen kurzen Nachruf und das Haus ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erhebung von den Sitzen.

Der Vorsitzende berührt noch den schweren Verlust, welcher den ersten Vizepräsidenten des andern Hauses, Hrn Geh. Rath Bluntschli, in den letzten Tagen durch den Tod seiner Gemahlin betroffen, und wird einstimmig von der Kammer ermächtigt, dem Genannten die Theilnahme dieses Hauses auszudrücken.

Hierauf wird zur Verhandlung über die verschiedenen Gegenstände der Tagesordnung übergegangen, worüber wir im nächsten Blatte ausführlicher berichten werden.

Vorläufig bemerken wir, daß der Gesetzesentwurf, die Erhöhung der Hundstaxe betr., in der von den Berichterstattern beantragten Fassung (wonach die Taxe ohne Unterschied des Geschlechts in den Gemeinden von 4000 und mehr Einwohnern auf 16 M., im Uebrigen auf 8 M. festgesetzt wird), deßgleichen der Antrag, einen auf Einführung der Kontrolmarke gerichteten Wunsch zu Protokoll zu erklären, angenommen wurde.

Unveränderte Annahme fand ferner der Gesetzesentwurf, die Auflösung der Gemeinde Thengen-Hinterburg betr., und deßgleichen wurden die Budgets des Großh. Staatsministeriums und des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, ersteres nach einer kurzen Debatte über die Domänen-Frage, letzteres ohne Diskussion nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer genehmigt.

Die hierauf folgende Berathung des Gesetzesentwurfs, die dienstlichen Verhältnisse der Angestellten der Civilstaats-Verwaltung betr., gab bei mehreren Artikeln zu längeren Debatten Anlaß und führte schließlich zur Annahme des Entwurfs mit allen von der Kommission dieses Hauses vorgeschlagenen Fassungsänderungen, mit Ausnahme des zu Art. 21 (früher 20) gestellten Antrags auf Strich der von der Zweiten Kammer beschlossenen beiden letzten Absätze.

Als von besonderer Wichtigkeit heben wir die hiernach in Art. 10 vorgenommene Aenderung hervor, wonach bei Bemessung der Dienstjahre auch der „auf Grund eines früheren Einstandsvertrags geleistete Dienst als Unteroffizier" in Anrechnung gebracht werden soll.

Der Gesetzesentwurf, die Pensionirung der Gendarmeriebediensteten betr., wurde unverändert nach dem mit dem Beschlusse der Zweiten Kammer übereinstimmenden Kommissionsantrage angenommen, und endlich dem Antrage von Malsch entsprechend, welch Letzterer noch über die Rechnung des Archivars hinsichtlich der Einnahmen und Ausgaben der Ersten Kammer vom vorigen Landtage Bericht erstattete, dem Archivar unter Anerkennung seiner guten Rechnungsführung das Absolutorium ertheilt.

* Karlsruhe, 7. Apr. 25. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag, 8. April, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des von dem Abg. Pflüger Namens der Budgetkommission erstatteten Berichts über 1) das ordentliche Budget der Großh. Eisenbahnbetriebs-Verwaltung; 2) das ordentliche Budget der Bodensee-Dampfschifffahrts-Verwaltung; 3) das Budget des umlaufenden Betriebsfonds der Eisenbahn- und der Dampfschifffahrts-Verwaltung; 4) den Antheil Badens am Reinertrage der Main-Neckar-Eisenbahn für die Jahre 1876 und 1877.

Badische Chronik.

= Karlsruhe, 7. Apr. Gestern Nachmittag wurde die höhere Töchterschule hier durch den Besuch Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin beehrt. Die hohe Frau nahm gegen zwei Stunden Antheil an der mündlichen Prüfung zweier Klassen in verschiedenen Unterrichtsgegenständen, besichtigte sodann in Begleitung der HH. Oberbürgermeister Lauter und Direktor Moßdorff die Ausstellung der Handarbeiten und der Freihandzeichnungen der Schülerinnen und sprach sich dabei wiederholt in huldvoller Weise über die Resultate der mündlichen Prüfung, sowie über die Leistungen in den weiblichen Arbeiten und im Zeichnen aus.

†† Mannheim, 6. Apr. Zur Abwendung der schädlichen Folgen des diesjährigen ungewöhnlich lange dauernden Hochwassers, welches nach den gemachten Erhebungen in hiesiger Stadt etwa 800 Gebäude mehr oder weniger in Wasser gesetzt hat, schlägt das Großh. Bezirksamt, von einer eigentlichen Polizeiverordnung Umgang nehmend, der Einwohnerschaft folgende nicht sehr kostspieligen Maßnahmen vor: Die Keller, in welche Wasser gedrungen ist, sollen alsbald nach dessen Zurücktreten durch sorgfältige Entfernung alles Schlammes gereinigt, mit trockenem Sande oder Lumpen aufgetrocknet, längere Zeit gelüftet und nöthigenfalls geschwefelt werden. Die Brunnen auf dem überschwemmten Gebiete sind öfters auszupumpen, um größere Ansammlung verdorbenen Wassers zu verhindern. Außerdem hat der Gesundheitsrath die Reinigung aller Abzugsgräben und Dohlen, Auspumpung der nicht alsbald zurücktretenden Wasseransammlungen unter Desinfizirung der Rückstände angeordnet. Man hofft, auf diese Weise der Gefährdung der öffentlichen Gesundheit in Folge des Zersetzungsprozesses der Schlammmassen und der Erzeugung giftiger Gase vorbeugen zu können. — Der Rückgang des Ueberschwemmungswassers vollzieht sich sehr langsam und stehen noch immer große Strecken außerhalb der Stadt unter Wasser.

§ Von der untern Elz, 4. Apr. Wohl in keiner Landesgegend haben die Holzpreise eine solche Höhe erreicht, wie bei uns. Beispielsweise führe ich an, daß bei Holzversteigerungen in den grundherrlichen Waldungen zu Heimbach das Klafter buchenes Holz bis zu 80 Mark bezahlt wurde. Aus Besoldungsholz der Pfarrei Theningen wurde voriges Jahr 44 M., heuer aber 60 M. baar erlöst, somit 30 Proz. mehr. Die vielen Waldausstockungen unserer Gegend machen sich recht empfindlich bemerkbar, und kommt die Reue darüber auch hier als hinkender Bote hintendrein.

z. Aus dem bad. Oberlande, 2. Apr. Die nun bereits in zweiter Auflage erschienene Rede des katholischen Benefiziumsverwesers M. Bader in Waldkirch, anläßlich der dortigen Fahnenweihe des Bezirks-Veteranenvereins gehalten, verdient warme Empfehlung. Dieselbe ist entschieden patriotisch gehalten, mahnt zur Treue gegen Fürst und Vaterland, und fordert alle Krieger auf, für das theuer erkämpfte geeinigte deutsche Vaterland mit Gut und Blut einzustehen. Wie sehr der Verfasser überhaupt aus den Herzen der Krieger gesprochen hat, gibt Zeugniß daß demselben von Veteranenvereinen und Vorständen von solchen Vereinen Zustimmungsadressen zugeschickt wurden. Wünschenswerth wäre es, wenn möglichst viele Veteranenvereine, Kriegervereine ꝛc. diese eben besprochene Festrede beziehen und für deren Verbreitung besorgt sein würden.

Vermischte Nachrichten.

△ Paris, 7. Apr. Mermet's „Jeanne d'Arc" wurde gestern in der Großen Oper zum ersten Male aufgeführt. Das Publikum, obgleich keineswegs von unfreundlichen Gesinnungen für den Komponisten beseelt, bestätigte das etwas harte Urtheil, welches wir nach der Generalprobe fällen mußten; es blieb von Anfang bis Ende kalt und sogar unbarmherzig für die Darsteller, welche, namentlich Fräulein Krauß, in der Titelrolle und Faure als Karl VII. die rührendsten Anstrengungen machten, das Werk über Wasser zu halten. Die ganze Ehre des Abends fiel den Dekorationsmalern Chéret, Cambon, Rubé und Chaperon zu; die Kostüme fand man etwas gar zu historisch, d. h. reich und interessant, aber geschmacklos. Der Präsident der Republik wohnte der Vorstellung bei und hatte in seiner Loge die Königin von Holland zu Gaste, welche indeß das Theater schon nach dem zweiten Akte verließ. Ihre Majestät ist heute früh nach der Schweiz abgereist.

Nachschrift.

† **London**, 6. Apr. Lord Carnarvon ist nach Koburg abgereist, um Lord Derby bei der Königin zu ersetzen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 7., die übrigen vom 6. April.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	105	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	—
Baden 5% Obligationen	104⅞	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	—
„ 4½% „	101⅜	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	95	£ à 12.	102½
„ 3½% Oblig. v. 1842	—	„ 5% do. von 1871	99¼
Bayern 4½% Obligationen	100⅞	„ do. von 1872	—
„ 4% „	93½	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97⅝
Württemberg 5% Obligat.	104⅛	Schweiz 4½% Bern Stadtobl.	—
„ 4½% „	101⅛	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	95	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	97¼	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	96¼	von 1865	101⅜
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	60⅞	(10/40r v. 1864)	102
„ 5% Papierrente		3% Spanische	16¾
Zins 4½%	57⅜	Bolle französ. Rente	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	156	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	67½
Badische Bank	104⅞	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	76¼
Deutsche Vereinsbank	70⅛	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	77½
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	76½
Darmstädter Bank	103⅜	5% dto. steuerfr. neue „	74
Oesterr. Nationalbank	759	5% do. (Neumarkt-Ried)	—
Württemberg. Vereinsbank	118¾	5% Donau-Drau	55¼
Oesterr. Kredit-Aktien	130⅝	5% Franz-Jos.-Prior.	81
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	70⅜
Rheinische Kreditbank	92¼	5% Kronpr Rud.-Pr. v. 1869	68⅝
Basler Bankverein	85⅝	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	77
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	61¼
Berliner Bankverein	81⅛	Vorarlberger	—
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	55⅜
Deutsche Effektenbank	102½	5% Ungar. Nordostb. Prior.	58
Oesterr.-deutsche Bank	91⅜	5% Ungar. Galiz.	57¾
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	72½
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	—	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	79⅞
4% Hessische Ludwigsbahn	99⅜	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	47⅞
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	73¼	5% österr. Staatsb.-Pr.	97
5% österr. Frz. Staatsbahn	231⅛	3% österr. Staatsb.-Pr.	63½
5% „ Süd-Lombarden	84½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	41⅛
5% „ Nordwestb.-A.	114¾	5% Rheinische Hypotheken-	
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	134	bank-Pfandbriefe	101
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	103	4½% „	96½
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	155½	6% Pacific Central	91⅞
5% Franz Josef-Eisenbahn	116¾	6% South Missouri	56⅜
Galizier	164¼		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	109⅛	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	103
Bayr. 4% Prämien-Anl.	121½	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	107¾
Badische 4% dto.	119⅜	„ 100-fl.-Loose v. 1864	—.—
„ 35-fl.-Loose	135.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	156.80
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	83.20	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	74.—
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	48.40
„ „ 25-fl.- „	—.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	39.40
Ansbach Gunzenhaus. Loose	24.10	Meininger 7-fl.-Loose	19.40
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	115½

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 3½%	204.80	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.20	Ducaten . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	173.80	20-Francs-St. . „	16.23—27
		Engl. Sovereigns „	20.42—47
Disconto . . l. S. 4 %		Russische Imperial „	16.70—75
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Dollars in Gold „	4.16—19
Pistolen . . . . . „	16.35	Dollarcoupon „	—

Tendenz: matt.

Berliner Börse. 7. April. Kreditaktien 264.—, Staatsbahn 464.—, Lombarden 172.—, Disc. Commandit 119.50, Reichsbank 156.—. Tendenz: matt.

Wiener Börse. 7. April. Kreditaktien 152.—, Lombarden 100.—, Staatsbahn —.—, Anglobank 67.20, Unionbank 62.70, Napoleonsd'or 9.34. Tendenz: matt.

New-York, 7. April. Gold (Schlußkurs) 112⅞.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 9. Apr. Außer Abonnement. Zum Vortheil des Unterstützungsfonds für Wittwen und Waisen des Großh. Hoforchesters: **Großes Konzert in 2 Abtheilungen.** Anfang 7 Uhr.

Theater in Baden.

Samstag, 8. Apr. **Nathan der Weise**, dramatisches Gedicht in 5 Akten, von Lessing. Anfang ½7 Uhr.

Todesanzeige.

B.120. Breisach. Auswärtigen Freunden und Bekannten des pensionirten Brückengelderhebers

Bernhard Bourze v. Seethal

machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß derselbe am 30. März d. J. im 72. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Breisach, den 3. April 1876.

Für die trauernden Hinterbliebenen, der Schwiegersohn:
Max Ulmann.

Todesanzeige.

B. 167. Offenburg. Freunden u. Bekannten zeige ich tieferschüttert an, daß mein unvergeßlicher Gatte

Heinrich Katz,

Großh. Bahnverwalter,

vergangene Nacht sanft entschlafen ist.

Offenburg, den 6. April 1876.

Die trauernde Gattin:
Emma Katz, geb. Dörner,
mit Kindern.

Todesanzeige.

B.179. Rastatt. Dem Allmächtigen hat es gefallen, den langjährigen hiesigen Stadtpfarrer und Dekan a. D.

Lorenz Buchdunger,

Ritter des Großh. Bad. Zähringer-Löwen-, des Königl. Preuß. Rothen-Adler- und des K. K. Oesterr. Franz-Joseph-Ordens und Inhaber der deutsch-preußischen Kriegsdenkmünze und des bad. Erinnerungszeichens an den siegreichen Feldzug 1870/71, in einem Alter von 73 Jahren 8 Monaten nach mehrmonatlichem Herzleiden heute Vormittag 8 Uhr, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, in ein besseres Jenseits zu sich abzurufen. (Die Beerdigung findet Sonntag den 9. d. M., Nachmittags 4 Uhr, statt).

Dessen zahlreichen Freunden und Verehrern widmet diese Nachricht.

Rastatt, den 7. April 1876.

Ruth, Stadtpfarrer.

Todesanzeige.

B.175. Barnhalt. Dem Herrn hat es gefallen, meine unvergeßliche Gattin

Bertha, geb. **Mattes,**

heute früh 2½ Uhr nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 36 Jahren in seine ewige bessere Heimath abzurufen.

Indem ich Freunde und Bekannte hievon benachrichtige, bittet um stille Theilnahme,

Barnhalt, den 6. April 1876,

Der tiefgebeugte Gatte:
Johann Graf.

B.169 Eintritte in den Sommer Cursus der Anstalt zur Vorbereitung zum Einjährig-Freiwilligen Examen zu Freiburg i. Br. — von Ostern an Zähringerstr. Nr. 7 — können noch bis 18. April erfolgen. Programm wird auf Anfrage übersendet.

Associé-Gesuch.

B.133. 2. Ein in der Feigen-Kaffee-Fabrikation praktisch erfahrener Mann wünscht zur Etablirung in Baden, da in ganz Deutschland noch keine Konkurrenz vorhanden und deßhalb große Vortheile bietet, einen thätigen oder stillen Theilhaber mit einer Einlage von 40 bis 50 Mille. Gef. Offerten unter Chiff. A B. 1. befördert die Expedition dieses Blattes.

B.62. 3. Pforzheim.

Lehrlings-Gesuch.

In mein Spezerei- und Kleineisenwaaren-Geschäft suche ich einen wohlerzogenen, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen Lehrling, dessen Eintritt sofort oder etwas später erfolgen könnte.

(H7886) **Adolph Schad** in Pforzheim.

Oberkellner.

Ein solider, tüchtiger, mit Sprachen, Ende der Zwanziger Jahren welcher soeben seine bisher inne gehabte Stelle verlassen, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, anderweitiges Engagement. Gefl. Offerten W. H. unter Nr. 2383 besorgt die Expedition d. Bl. B.172.

B.44. 3. Rothenfels.

6 Stück Oval-fässer

von 1500 Liter Gehalt, weingrüne und neue Fässer sind billigst zu verkaufen bei

Salmenwirth Seitz in Rothenfels.

Bad Rippoldsau

Bad. Eisenbahnstation Hausach.

Bad. Eisenbahnstation Hausach.

im badischen Schwarzwalde.

Reizendes mit Nadelhölzern bewaldetes Gebirgsthal; geschützte Höhenlage, 2000' über dem Meere, stärkende aromatische **Berg- und Waldesluft.** Die **Mineralquellen,** salinische Säuerlinge, reichhaltig an freier Kohlensäure, Eisen und Salzen, heilkräftig bei Verdauungsstörungen, Blutarmuth, Nervenleiden und Unterleibskrankheiten. Die **Mineralwasserbäder mit Dampfheizung, Douche- und Kiefernadelbäder, Milch- und Molkenkuren, die Natroine und Schwefelnatroine** erweitern den Kreis der Heilmittel. Die ärztliche Behandlung besorgt, wie seither, der **Großh. Bad. Medizinalrath Feyerlin. Post- und Telegraphenstation** in der Anstalt; Postverbindung mit **Station Hausach, Kinzigthalbahn.**

Wohnungs-, Mineralwasser- und Pastillenbestellungen werden entgegengenommen und prompt ausgeführt von

Fritz & Otto Gœringer,

Eigenthümer der Mineralquellen und der Kuranstalt.

B.169 1. (54/IV)

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen.

Mittwoch den 17. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,

findet die ordentliche General-Versammlung unserer Gesellschaft statt, wozu deren Besitzer von Aktien hierdurch eingeladen werden.

Die Vorzeigung der Dokumente, welche nach § 31 der Statuten zum Besuch der General-Versammlung nöthig ist, hat vor Eröffnung derselben zu geschehen und zwar im Lokal des „Museums", woselbst auch die General-Versammlung abgehalten wird.

Die Tagesordnung umfaßt:

1. Bericht der Direktion und des Aufsichtsraths über die Geschäfts-Resultate des vergangenen Jahres.
2. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths an die Stelle des verstorbenen Herrn Hofbanquier Müller.
3. Berathung, beziehungsweise Beschluß über die nach Tilgung der Obligationenschuld erforderliche Abänderung des Statuts.

Karlsruhe, den 7. April 1876.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths:
Max von Haber.

B.171.

Comptoir Commercial, Eulerstrasse 31, Basel (Schweiz)

besorgt finanzielle und commercielle Operationen. Darleihen auf gute Titel und Werthpapiere. Placement von Gelder auf Hypotheken. An- und Verkauf von Liegenschaften. Vermiethung von Häusern und Wohnungen Informationen, Incasso, Commission, Consignation. Für größere Handelshäuser, welche auf hiesigem Platze und in der Schweiz repräsentirt sein wollen, werden zuverlässige Agenturen besorgt.

Universal-Gesellschaft

Placirung Stellesuchender, in allen Ländern, wie Employés (in Handelshäuser), Lehrer und Lehrerinnen (in bonnette Familien). (H 954.Q) B.145.

B.622. 9. H 3262Q

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau,** Canton Appenzell, Schweiz bestens empfohlen. Dieselbe enthält **keinerlei schädlichen Stoffe** und **heilt** selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den **allermeisten Fällen vollständig.** — Zu beziehen in Töpfen zu **Mark 5** nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch G. Sturzenegger selbst. Auch ist Näheres zu erfahren durch die Versandtstelle bei Herrn ***Dr. W. Strauss,*** Mohrenapotheke in ***Mainz.***

B.182. Karlsruhe.

Militärische Gesellschaft.

Montag, den 10. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, im kleinen Saale des Museums: Vorlesung des Herrn Hauptmann Hungerbühler über die Wehrverfassung der Schweiz.

Der Vorstand.

Erziehungsanstalt für junge Mädchen.

B.70. 3. In einem Pensionat der französischen Schweiz können an Ostern noch einige Schülerinnen aufgenommen werden. — Bei gründlicher Ausbildung in der franz. und engl. Sprache sorgfältige und gewissenhafte Unterweisung in allen Zweigen einer guten Erziehung.

Näheres bei Mlle **Sophie A. Küpfer Neuveville** bei Neuchâtel.

Anerbieten.

Wegen Abreise ist eine seltene Gelegenheit geboten, sehr billig an ein vorz. schönes **Schweizer Taubenhaus** mit 2 Paaren isabellen-gleichfarbigen, dressirten **Brieftauben,** an ein prachtvolles **Aquarium** in Eisen mit Bewohnern und schöner Einrichtung, an mehrere schöne, große und kleinere **Vogelkäfige** mit abgerichteten seltenen **Vögeln** zu kommen. Offerten frankirt an die Exped. d. Bl. B.35. 2.

2 braune Wagenpferde,

Wallach, 7- u. 8-jährig, gleich groß, zum Zuge auch gut geeignet, sind preiswerth zu verkaufen oder umzutauschen gegen ein großes Pferd à deux mains. Näheres bei der Expedition d. Bl. B.114. 2.

Neu!! Neu!!

Taschenschnellkochapparat zur **augenblicklichen** Bereitung von Café, Thee, Beefsteak etc. etc. Sehr praktisch für's Haus und auf der Reise! Für die Vorzüglichkeit und Billigkeit spricht der **colossale Absatz** seit ½ Jahr! Preis pr. Stck. 4 Mk. B.1.5.

H. Schoenfeldt, Berlin, Leipzigerstr. 134.

Eisenhaltiger grüner Nußschalen-Syrup.

B.168.1.

Blutreinigend, bluterzeugend, sowie milde abführend, ist dieses Mittel besonders solchen Personen zuträglich, welche an Skropheln, Ausschlägen, Fehlern des Bluts, Syphilis, Flechten, Bleichsucht u. s. w. leiden. M 1075 Z.

Ein Ersatz von Leberthran.

Haupt Dépôt: Obere Apotheke in Murten (Schweiz). 1 Flasche von 1 Pfund franco 4 Reichsmark für Deutschland.

Mannheimer Maimarkt

Montag 1. und Dienstag 2. Mai 1876

auf dem Viehmarktplatze vor dem Heidelberger Thor für Pferde, Kühe und Rinder mit **Prämiirung** von zum Verkauf auf den Markt gebrachten Thieren. **Pferde-Rennen** am 30 April und 1. Mai. **Große Verloosung** von Pferden, Rindvieh, Fahr- und Reitrequisiten, landwirthschaftlichen Maschinen und dgl. am 4. Mai unter Ausgabe von 44,000 Loosen à 2 Mark.

Uebernehmer einer größeren Anzahl von Loosen wollen sich an den Kassier, Herrn **Fr. Nestler, E 5** No. 2 dahier, wenden. Auf je 10 Loose wird ein Freiloos gewährt. Das Nähere besagt das Programm. Z.829.4.

Zu verkaufen.

B.146. 2. Zwei neue, sehr elegante **Coupé** sind billig zu verkaufen. Offerten unter D6405a an **Haasenstein & Vogler in Mannheim.**

Landwohnung in Oppenau, Renchthal,

bestehend aus 1 Salon, 3 Zimmern und Küche, vollständig möblirt, ist über Sommer um 400 Mark zu vermiethen und könnte auch als Jahreswohnung abgegeben werden. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. B.156. 2.

Wichtig für Kranke.

Allen Kranken wird das Buch:

Dr. Retau's „Selbstbewahrung" oder „Hilfe in allen Schwächezuständen des männlichen Geschlechts", Preis 3 Mark, angelegentlich empfohlen. H 36694.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder von G. Poenicke's Schulbuchhandlung, Leipzig.

Dieses Buch wurde von Regierungs- und Wohlfahrtsbehörden empfohlen. X.984.9.

Man achte genau auf den Titel.

In **Karlsruhe** vorräthig: in der **Macklot**'schen Buchhandlung.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

C.117. Nr. 1811. Oberkirch. Gegen Wehrmann August Maier von Ulm ist von Großh. Bezirksamte hier Strafantrag von 60 M. wegen unerlaubten Auswanderns gestellt und zur Verhandlung von uns Tagfahrt auf

Dienstag den 25. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

angeordnet, wozu der Angeklagte mit dem Anfügen vorgeladen wird, daß Verhandlung auch bei seinem Ausbleiben stattfindet.

Oberkirch, den 5. April 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Weisser.

Verm. Bekanntmachungen.

B.143. 2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Vom 10. l. Mts. werden an der neuerrichteten Personen-Haltestelle Rheinau (Linie Mannheim-Schwetzingen—Karlsruhe) Personenzüge zu folgenden Zeiten anhalten, und zwar:

a. **Richtung Mannheim – Karlsruhe.**
Zug 121 um 5 58 Morgens.
„ 123 „ 11 29 „
„ 125 „ 2 46 Nachmittags.
„ 127 „ 7 24 Abends.

b. **Richtung Karlsruhe – Mannheim.**
Zug 122 um 7 26 Morgens.
„ 124 „ 11 45 „
„ 126 „ 3 11 Nachmittags.
„ 128 „ 7 43 Abends.

Karlsruhe, den 5. April 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Bayer.

B.180. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit dem 15. April l. J. werden anderweite ermäßigte Tarifsätze für den Transport von Steinkohlen und Coaks ab Stationen der Bergisch—Märkischen Eisenbahn nach Rheinfelden und Säckingen in Kraft treten.

Exemplare des in Folge dessen zur Ausgabe gekommenen I. Nachtrags zum Ausnahmetarif für den Transport von Kohlen von den Stationen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn nach Basel Bad. Bahn vom 1 Juni 1875 sind bei unseren Güterexpeditionen zu Basel, Rheinfelden und Säckingen unentgeltlich zu erhalten.

Karlsruhe, den 5. April 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Bayer.

B.129. 2. Karlsruhe.

Großh Bad Staats-Eisenbahnen.

Verkauf herrenloser Reiseeffekten und Frachtgüter.

Dienstag den 18. und Mittwoch den 19. ds. Mts. werden wir die im 1. Quartal 1875 zur Einlieferung gelangten herrenlosen Reiseeffekten und Frachtgüter, für welche eine Rückforderung nicht stattgefunden hat, in den Räumen des Hauptmagazins, Bahnhofstraße Nr. 5, jeweils Vormittags 8½ Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Karlsruhe, den 4. April 1876.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

B.105. 1. Ettlingen.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Josef Reichert, Schreiner in Malsch, am

Mittwoch den 26. April 1876,
früh 8 Uhr, im Rathhaus zu Malsch,

die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird:

Ein 1½stöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Schopf in Malsch, neben Rudolf Reich u. Straße, taxirt . . . . . 2000 M.

108,60 □M. Acker, Wiesen u. Garten, bestehend aus 11 Parzellen, taxirt . . . . . 2425 M.

Ettlingen, den 25. März 1876.

Großh. Notar
Heß.

B.122. Donaueschingen.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden die zur Gantmasse des Gastwirths Josef Brunner dahier gehörigen nachverzeichneten Liegenschaften am

Mittwoch den 26. April d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhaus zu Donaueschingen öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

Urb.-Nr. 2896. ca. 65 Ruthen Hausplatz u. Hofraithe.

Haus Nr. 485 Ein dreistöckiges, von Stein erbautes Gasthaus, unter der Firma „Hotel Brunner" bekannt mit besonders stehender Remise, Stallung, Waschküche und zwei gewölbten Kellern, in der Bahnhofstraße, gegenüber dem Bahnhofe.

ca. 30 Ruthen Garten neben diesem Gasthaus, zu Anlagen hergerichtet.

ca. 40 Ruthen Platz zur Anlegung eines Gartens.

Das Ganze grenzt einers. an Johann Gaiser, anders. an die Standesherrschaft, vornen die Bahnhofstraße, hinten Anton Häßler, taxirt zu . . . . 66,500 M.

Urb.-Nr. 2392. 10 Ar 60 Mtr. Wies in den Rübäcker, einers. selbst, anders. Straße, vornen Bahnhofstraße, hinten Anton Häßler, taxirt zu . . 4,500 M.

Das Ganze taxirt zu . 71,000 M.

Der Steigerungspreis ist zu ⅙ baar, der Rest in 10 Terminen, Georgi 1877 bis 1886, zu bezahlen und zu 5 % vom Zuschlag an zu verzinsen.

Auswärtige Steigerer haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Donaueschingen, den 1. April 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:
Diez.

B.150. 1. Lörrach.

Holzversteigerung.

Aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Wollbach werden mit Bewilligung halbjähriger, unverzinslicher Borgfrist versteigert,

Montag den 24. April l. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Blumenwirthshause zu Wollbach in den Distrikten I. Heuberg und IV. Röttlerwald: 68 Eichen, 28 Birken, 1 Kirschbaum, 62 Lärchen, worunter in Abtheilung Landvogtshau 12 starke Stämme von 20 — 27 Meter Länge und bis 36 Cent. M. mittl. Durchmesser; 9 Fichten und 3 Forlen.

Das Waldhutpersonal ist angewiesen, das Holz auf Verlangen vorzuzeigen.

Lörrach, den 4. April 1876.

Großh. Bezirksforstei Wollbach.
Schweickhard.

Holzversteigerung

aus Gr. Hardtwald, Abth. Birkelbronn rc.,

Montag den 10. d. M.:

318 Ster forlen Prügelholz, 8500 forlene Wellen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Hagsfelder-Eggensteiner Weg an der Grabener Allee.

Karlsruhe, den 6. April 1876.

Großh. Bezirksforstei Eggenstein.
v. Kleiser. B.173.

B.149. 2. Nr. 114. Ettlingen.

Holzversteigerung.

Aus hiesigen Stadtwaldungen werden mit halbjähriger Borgfrist nachstehende Hölzer versteigert.

Aus Distrikt I, Abth. „Brudergarten, Kehr und Kehreck",

Samstag den 8. l. M.:

99 Eichen, Bau-, Nutz- und Wagnerholz, 24 schöne Rothbuchen, 2 schwache Fichten und 1 Erle.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr am sog. Schützenkreuz.

Aus Distrikt IV, Abth. „Birkheck, Seebruch, Hub", und von Dürrständern und Windfällen,

Montag den 10. l. M.:

18 Ster meterlanges, eichenes Nutzholz, 84 Ster eichenes und 10 Ster forlenes Scheitholz, 167 Ster eichenes Klotzholz, 8 Ster hainbuchene, 88 Ster etwas anbrüchige eichene, 183 Ster gemischte und 70 Ster forlene Prügel, 2000 aufbereitete gemischte Wellen, 136 Ster aufbereitetes eichenes und 109 Ster forlenes Stockholz und 7 Loose Schlagraum.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr am Grünen Thor bei Scheibenhardt.

Ettlingen, den 5. April 1876.

Stadtbezirksforstei.
v. Stetten.

B.166. Baden.

Aufseherin-Stelle.

Die Stelle einer Aufseherin in der von Stulz'schen Waisenanstalt zu Lichtenthal, mit einem Gehalt von 100 fl. jährlich = 171 M. 43 Pfg. und freier Station ist erledigt.

Bewerberinnen, die im Weißnähen geübt sind und gute Zeugnisse besitzen, wollen sich innerhalb 14 Tagen diesseits melden.

Baden, den 5. April 1876.

Großh. Verwaltungsrath der von Stulzschen Waisenanstalt Lichtenthal zu Baden.
v. Goeler.

Gehilfenstelle.

B.131. 2. Ein gewandter und fleißiger Steuerperäquations-Gehilfe II. Klasse wird zu baldigem Eintritt gesucht.

Gehalt den Leistungen entsprechend.

Mannheim, den 4. April 1876.

Großh. Steuerperäquator
Franck.

B.177. Sonntag M. 9—10 Uhr am Rondellplatz zu erscheinen.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.